



Neue Therapie gegen aktive Hirnmetastasen erfolgreich getestet **Studie zeigt Wirkung von HR3-DXd bei Patient:innen mit Lungenkrebs und Brustkrebs**

(Wien, 28-10-2025) Eine internationale klinische Studie unter Leitung der Medizinischen Universität Wien zeigt, dass der Wirkstoff Patritumab Deruxtecan (HER3-DXd) vielversprechende Wirkung bei Patient:innen mit aktiven Hirnmetastasen verschiedener Tumorarten entfalten kann. Sowohl bei nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC) als auch bei metastasiertem Brustkrebs konnten Patient:innen mit fortgeschrittener Erkrankung von der Behandlung profitieren, wie nun zwei simultane Publikationen in The Lancet Oncology zeigen.

Die Studien wurden an mehreren Zentren in Österreich und Spanien, darunter der Klinischen Abteilung für Onkologie, Universitätsklinik für Innere Medizin I von MedUni Wien und AKH Wien, durchgeführt. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stand das Antikörper-Wirkstoff-Konjugat Patritumab Deruxtecan (HER3-DXd), das gezielt an das Zelloberflächenprotein HER3 bindet. Hirnmetastasen sind ein häufiges und schwer behandelbares Problem bei fortgeschrittenen Krebserkrankungen. Rund ein Drittel der Patient:innen mit NSCLC und ein erheblicher Anteil der Patient:innen mit metastasiertem Brustkrebs entwickeln im Krankheitsverlauf Absiedelungen im Gehirn. Bestehende Therapieoptionen sind begrenzt, besonders wenn Metastasen nach lokaler Behandlung weiterwachsen. Frühere Forschungsergebnisse der Klinischen Abteilung für Onkologie deuteten bereits darauf hin, dass HER3 bei Hirnmetastasen besonders häufig exprimiert wird. Diese Beobachtung legt nahe, dass HER3 ein vielversprechendes therapeutisches Ziel darstellen könnte.

Brustkrebs: Ein Viertel profitiert von neuer Therapie

In Kohorte 1 der TUXEDO-3-Studie wurden 21 Patientinnen mit metastasiertem Brustkrebs und aktiven Hirnmetastasen behandelt. Unabhängig vom Tumorsubtyp (Hormonrezeptor-positiv, HER2-positiv, triple-negativ) erreichten 23,8 % ein Ansprechen im Gehirn. Nebenwirkungen waren überwiegend handhabbar; schwere unerwünschte Wirkungen traten bei 28,6 % der Patientinnen auf, ohne therapiebedingte Todesfälle. Erstautor Rupert Bartsch, Onkologe an der Klinischen Abteilung für Onkologie, Universitätsklinik für Innere Medizin I von MedUni Wien und AKH Wien, erklärt: „Bei rund einem Viertel der Patientinnen mit metastasiertem Brustkrebs und aktiven Hirnmetastasen gab es durch HER3-DXd messbare, positive Effekte im Gehirn. Bei diesen stark vorbehandelten Patientinnen, meist ohne valide Therapiealternative, muss ein Ansprechen bei rund einem Viertel als Erfolg gewertet werden. Wichtig ist dabei auch eine Stabilisierung oder sogar eine Verbesserung der Lebensqualität unter Therapie.“

30 Prozent der NSCLC-Patient:innen mit aktiven Hirnmetastasen sprechen an

Kohorte 2 der TUXEDO-3-Studie untersuchte HER3-DXd bei 20 Patient:innen mit nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC) und aktiven Hirnmetastasen. Sechs Patient:innen (30 %) zeigten ein objektives Ansprechen im Gehirn, womit das vordefinierte Studienziel erreicht wurde. Bemerkenswert: Auch Patient:innen ohne genetische Treibermutationen sprachen an, was auf ein breiteres Anwendungspotenzial hinweist. „Im Rahmen der sogenannten TUXEDO-3-Studie haben wir erstmals die Wirksamkeit eines HER3-gerichteten Antikörper-Wirkstoff-Konjugates gezielt zur Behandlung fortschreitender Hirnmetastasen bei Lungenkrebs-Patient:innen untersucht“, sagt Thorsten Füreder, Erstautor der Publikation und Onkologe an der Klinischen Abteilung für Onkologie, Universitätsklinik für Innere Medizin I von MedUni Wien und AKH Wien. „Das beobachtete Ansprechen im zentralen Nervensystem ist ein bedeutender Fortschritt für diese schwer behandelbare Patient:innengruppe.“

Mögliche zielgerichtete Behandlungsoption bei Hirnmetastasen

„Beide Studien liefern erste prospektive Hinweise, dass HER3-DXd eine neuartige, zielgerichtete Behandlungsoption für Patient:innen mit Hirnmetastasen bei Lungen- und Brustkrebs sein könnte“, erklärt Studienleiter Matthias Preusser, Leiter der Klinischen Abteilung für Onkologie an der Universitätsklinik für Innere Medizin I von MedUni Wien und AKH Wien. „Unsere Ergebnisse legen nahe, dass HER3-DXd nicht nur für genetisch definierte Untergruppen, sondern auch für breitere Patientengruppen mit aktiven Hirnmetastasen von Brustkrebs und Lungenkrebs eine mögliche Behandlungsoption darstellt.“

HER3-DXd ist derzeit noch nicht zugelassen. Weiterführende größere Studien sind notwendig, um den klinischen Nutzen zu bestätigen.

Publikationen: The Lancet Oncology

Patritumab deruxtecan (HER3-DXd) in patients with active brain metastases of non-small cell lung cancer: the multicentre, single-arm, phase II TUXEDO-3 trial.

Thorsten Füreder, Javier Garde-Noguera, Juan José García-Mosquera, Manuel Ruiz-Borrego, María Valero, Antonio Llombart-Cussac, María Gion, Richard Greil, Miriam Arumi, Marta Campolier, José Antonio Guerrero, Giulia Raimondi, Mario Mancino, Carlos Jiménez-Cortegana, Marta Vaz-Batista, Felicitas Oberndorfer, Maximilian Marhold, Anna Sophie Berghoff, Julia Furtner, Rupert Bartsch, Matthias Preusser.

[https://doi.org/10.1016/S1470-2045\(25\)00465-6](https://doi.org/10.1016/S1470-2045(25)00465-6)



Patritumab deruxtecan in patients with active brain metastases of breast cancer (TUXEDO-3: a multi-centre, single-arm phase 2 trial.

Rupert Bartsch, Maximilian Marhold, Javier Garde-Noguera, María Gion, Manuel Ruiz-Borrego Richard Greil, Maria Valero, Antonio Llombart-Cussac, Juan José García-Mosquera, Miriam Arumí, Javier Cortés, Marta Campolier, José Antonio Guerrero, Felipe Slebe, Elena Martínez-García, Carlos Jiménez-Cortegana, Marta Vaz-Batista, Felicitas Oberndorfer, Julia Furtner Throsten Fuereder, Anna Sophie Berghoff, Matthias Preusser.

[https://doi.org/10.1016/S1470-2045\(25\)00470-X](https://doi.org/10.1016/S1470-2045(25)00470-X)

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Medizinische Universität Wien
Leiter Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +43 (0)664 80016 11501
E-Mail: presse@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Karin Fehringer, MBA MSc
Universitätsklinikum AKH Wien
Leiterin Informationszentrum und PR
Wiener Gesundheitsverbund
Tel.: +43 1 404 00-12160
E-Mail: presse@akhwien.at
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
www.akhwien.at/presse

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit rund 8.600 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit mehr als 6.500 Mitarbeiter:innen, 30 Universitätskliniken und zwei klinischen Instituten, zwölf medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Die MedUni Wien besitzt mit dem Josephinum auch ein medizinhistorisches Museum.

Universitätsklinikum AKH Wien – Kurzprofil

Im Universitätsklinikum AKH Wien des Wiener Gesundheitsverbundes werden jährlich rund 60.000 Patient:innen stationär betreut. Die Ambulanzen und Spezialambulanzen des AKH Wien werden zusätzlich etwa 1,1 Mio. Mal frequentiert. Gemeinsam mit den Ärzt:innen der MedUni Wien stehen für die Betreuung unserer Patient:innen rund 3.000 Krankenpflegepersonen, über 1.000 Angehörige der medizinischen, therapeutischen und diagnostischen Gesundheitsberufe und viele weitere Mitarbeiter:innen der verschiedensten Berufsgruppen zur Verfügung.